

Wochenspiegel vom 04. September 2021



„Es geht dabei um Daseinsvorsorge“, bewertete Landrat Udo Recktenwald das Projekt Smart-Village. „Ich hoffe, dass wir nach diesen weiteren anderthalb Jahren in der Lage sein werden, das Projekt dauerhaft zu etablieren.“ Foto: Ralf Mohr

Gut versorgt im Sankt Wendeler Land

700 000 Euro an Fördermitteln des Bundes für Smart-Village-Projekt

St. Wendel. „Smart Village ist eines der Projekte, die aus unserer Sicht von Anfang an darauf angelegt waren, sich nachhaltig und damit dauerhaft zu etablieren“, blickte Landrat Udo Recktenwald im Smart-Village-Verteilzentrum im UTZ in der Werschweilerstraße in St. Wendel auf das Projekt bei der Eröffnung der vierten Förderphase. Vierzehn regionale Händler und Erzeuger beteiligen sich zurzeit an dem Projekt. Mit Remmesweiler, Winterbach, Hoof, Osterbrücken, Dörrenbach, Mosberg-Richweiler, Steinberg-Deckenhardt, Berschweiler bei Marpingen und Walhausen sind im Augenblick neun Dörfer in die Maßnahme integriert. „Vom ersten Ansatz, nur über Lebensmittel zu gehen, hat sich das Projekt inzwischen ausgeweitet auf Artikel des täglichen Bedarfs, was letztendlich auch genau das ist, was wir anstreben“, erläuterte der Landrat weiter. „Gerade auch die Corona-Pande-

mie hat gezeigt, wie wichtig eine digitale Versorgung sein kann. Insbesondere zu Zeiten, da der gewohnte Gang in die Geschäfte nicht mehr so ganz einfach war“, spannte Recktenwald den Bogen zur aktuellen Lage. „Gerade aber auch das soziale Miteinander, was bei Smart-Village unter normalen Bedingungen bei der Ausgabe in den Dorfgemeinschaftshäusern stattfindet, hat unter der Pandemie sehr stark gelitten“, so der Landrat. Gerade für die älteren Mitbürger sei diese Gemeinschaft ein wichtiger sozialer Gewinn.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2021 bis zum 31. Dezember 2023 wird das Projekt Smart-Village aus Mitteln des Bundesinnenministeriums mit einem Betrag von insgesamt 700 000 Euro gefördert. „Ich hoffe, dass wir nach diesen weiteren anderthalb Jahren in der Lage sein werden, das Projekt dauerhaft zu etablieren, denn eins ist klar:

es geht dabei um Daseinsvorsorge und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum“, hielt der Landrat fest.

Fast 100 000 Euro der Fördersumme verbleiben beim Landkreis für die Steuerungs- und Kontrollaufgaben des Projekts. Mehr als 450 000 Euro gehen an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land, die als sogenannter „Kümmerer“ das Qualitätsmanagement sichert, die rechtssichere Logistik und Lieferung leistet, die Kommissionierung stellt, die Dorfcoaches betreut und die regionalen Händler und Erzeuger unterstützt und fördert.

145 000 Euro gehen an die SinkaCom AG, die als Technologie-Partner sich um die Entwicklung und das Hosting kümmert, die an der Konzeptionierung beteiligt ist, Support- und Service-Aufgaben leistet und das E-Commerce erbringt. jam